



Newsletter des Bezirksabgeordneten Andreas Bernau

Nr. 1 in 2023

Sehr geehrte Empfänger meines Newsletters,

auch in diesem Jahr werde ich wieder Videosprechstunden zu den verschiedensten Themen anbieten und freue mich dazu auf konstruktive Diskussionen. Termine, Themen und den entsprechenden Link zur Teilnahme, findet man unter

„Meine Termine“

in diesem Newsletter. Dort ist jeweils ein Link eingepflegt, über den man an der Gesprächsrunde teilnehmen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Am 15.12.2022 traf sich die Bezirksfraktion zur Weihnachtsfeier in der Blauen Blume.

Auch wenn bis zum 21.12. noch Ausschüsse tagten, so wurde damit die freie Zeit zwischen den Jahren eingeläutet.





Altona-Klausur 2023

Es fand im Haus Rissen eine Klausurtagung der SPD-Fraktion Altona statt. Gemeinsam mit den Altonaer SPD-Bürgerschaftsabgeordneten und dem geschäftsführenden Kreisvorstand wurde in diesem Rahmen über die wichtigsten politischen Themen für das kommende Jahr diskutiert.

Schwerpunkte will die Fraktion in den kommenden Monaten insbesondere in den Bereichen Stadtentwicklung, Soziales Altona und Mobilität setzen.

Mehr dazu findet ihr dann bald in Anträgen an die Bezirksversammlung.

Danke an alle Beteiligten für den sehr guten inhaltlichen Austausch.



Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte im Restaurant „Raute“ des Volksparkstadions wieder das traditionelle Grünkohlessen der SPD Altona stattfinden.

Wir haben uns sehr gefreut, einen schönen Abend mit vielen Genossinnen und Genossen zu verbringen. Mit dabei war auch der Eimsbütteler SPD-Bundestagsabgeordnete Niels Annen, der in der aktuellen Wahlperiode unseren Bezirk betreut.

Neben Grünkohl und dem ein oder anderen Getränk gab es auch Ehrungen für verdiente Parteimitglieder.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Jürgen Schmidt war seit 1962 Mitglied in der SPD.

Von 1978 bis 1997 war er Mitglied in der Bezirksversammlung Altona (davon 10 Jahre als Vorsitzender) und 1997 bis 2008 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft.

Dort saß er für seine Fraktion im Eingabenausschuss, Europaausschuss und als Vorsitzender im Sportausschuss.

Er war Fachsprecher für Sport und Tourismus.

*„Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“*

Albert Schweitzer

Die SPD Lurup trauert um

Jürgen Schmidt

Mit ihm verlieren wir einen Freund und engagierten Mitstreiter, der uns durch seinen Einsatz und Wirken in Erinnerung bleiben wird. Über 60 Jahre war er Mitglied unserer Partei und hat sich für die Ziele der Sozialdemokratie eingesetzt. Als Bezirksabgeordneter, Vorsitzender der Bezirksversammlung Altona und Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft sowie in weiteren Ehrenämtern war er für unser Gemeinwohl tätig. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl und Beileid gilt seiner Familie.

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Distrikt Hamburg-Lurup**



Am 01.03.2023 fand eine sehr gut besuchte Veranstaltung von „Bahrenfeld auf Trab“ im Steenkampsaal statt.

Es wurden sehr viele Fragen gestellt und Wege der Mitwirkung aufgezeigt.

Mehr Informationen zu Bahrenfeld auf Trab, findet man [HIER](#)



Pressebereich

Hamburger  Abendblatt

HAMBURGER
MOR
GEN
POST

Bild

 HAMBURGER
Klönschnack

Luruper
Nachrichten



Planung für Stadion Diebsteich kann beginnen

Hamburg. Die Entscheidung über Bebauung und Gestaltung des ThyssenKrupp-Areals am künftigen Fern- und Regionalbahn-Bahnhof Diebsteich ist gefallen. Nach einer rund zwölfstündigen Jurysitzung wurde am späten Montagabend der Sieger des hochbaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbsverfahrens unter zwölf Bewerbungen gekürt. Insgesamt war ein Preisgeld von 175.000 Euro ausgesetzt, das sich auf vier Gestaltungsräume verteilte: Stadion Altona 93 plus Mantelbebauung (100.000 Euro), Musikhalle (24.000), Büro- und Gewerbeflächen (35.000) sowie Freiräume (16.000). Noch sind nicht alle Details bekannt, aber nach Abendblatt-Informationen wird die Musikhalle mit 5000 Plätzen geplant, das „Fußball-Regionalligastadion“ nebenan wird auf vier Tribünenseiten 4999 Zuschauern Platz bieten.

Die Pläne, an diesem Standort ein Fußball-Drittligastadion mit mindestens 5001 Plätzen zu bauen, das die logistischen Anforderungen des Deutschen Fußball-Bundes erfüllt, hatten Finanz-, Sport-, Stadtentwicklungsbehörde und der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) aus Platz- und Finanzierungsgründen verworfen. Die Behördenvertreter hatten am vergangenen Donnerstag im Rathaus Altona vor dem Hauptausschuss der Bezirksversammlung ihre Entscheidung begründet.

Hauptnutzer und Betreiber des Stadions soll der Fußball-Fünftligaclub Altona 93 werden, der vor 15 Jahren seine Adolf-Jäger-Kampfbahn für 11,25 Millionen Euro verkauft hatte und vom 1. Januar 2027 an eine neue Spielstätte benötigt. Diese hatte die Stadt dem Club versprochen.

Der Wettbewerbsgewinner (kommt aus Hamburg) lässt den Verein Altona 93 nun mit einem greifbaren Entwurf in die weitere Planung einsteigen. Auf dem Rasenplatz im neuen Regionalliga-Stadion wird somit 2027 angepfiffen – es ist der erste Bauabschnitt. HA

Quelle: Luruper Nachrichten 14.12.22

Regionalligastadion-Bau am Diebsteich

SPD-Genossen aus Altona-Nord freuen sich auf Altona 93

Die SPD Altona-Nord blickt zuversichtlich auf die aktuelle Entwicklung rund um den Diebsteich. „Wir freuen uns auf den Neubau des Regionalligastadions und riesig auf die Spiele von Altona 93 in unserem Stadtteil“, so Gregor Werner, Vorsitzender der SPD in Altona-Nord. Das neue Stadion am Diebsteich wird die neue Heimstätte des Fußballvereins Altona 93, der aktuell auf der Adolf-Jäger-Kampfbahn in Ottensen kickt. Ab 2027 entstehen dort allerdings neue Wohnungen.

Nun hatte sich der Hamburger Senat zum Bau eines Regionalligastadions auf dem heutigen ThyssenKrupp-Areal entschieden, um damit ein neues Domizil für den Verein zu schaffen. Die Entscheidung war in der Bezirkspolitik mit unterschiedlichen Gefühlen aufgenommen worden. Denn die Bezirksversammlung hatte den Senat im Frühjahr gebeten, die Option zum Bau eines Stadions zu prüfen, das die Anforderungen des DFB an den Spielbetrieb für die 3. Fußball-Bundesliga erfüllt.

„In unserer lokalen Parteigle-

derung vor Ort war es hingegen immer unstrittig, dass wir eine gute Lösung im Sinne von Altona 93 brauchen. In vielen Gesprächen haben uns dies auch viele Anwohnerinnen und Anwohner deutlich gemacht. Deshalb haben wir uns in Altona-Nord bereits früh für die ‚kleinere‘ Lösung eingesetzt und sie auch in den Gremien vertreten“, so Gregor Werner, SPD-Vorsitzender in Altona-Nord und der Sternschanze. Deshalb sei es gut, dass die im Bezirk angescho-bene Machbarkeitsprüfung nun einen Abschluss gefunden habe. Insgesamt sehe der SPD-Distrikt darin seine klare Haltung für den Bau eines Regionalligastadions für Altona 93 bestätigt.

Werner, der ebenfalls als Baupolitiker für die SPD in der Bezirksversammlung Altona sitzt, teilt auch die Sorgen, die der Bau einer größeren Spielstätte mit sich gebracht hätte. „Insbesondere hatten wir stadtplanerische und bauliche Bedenken bei einem Drittliga-Stadion. Der neue Fernbahnhof und die Musikhalle verändern das Gesicht des Viertels

ohnehin bereits recht stark. Allein diese Baustellen werden noch eine Herausforderung für die Anwohnerinnen und Anwohner. Um den Anforderungen an ein größeres Stadion gerecht zu werden, hätte das gesamte Umfeld umgeplant werden müssen. Unserer Einschätzung nach, hätte dies eine deutliche Mehrbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner bedeutet, die es zu minimieren gilt“, so Werner weiter.

Der SPD-Politiker Patrick Müller-Constantin aus Altona-Nord und Wahlkreisabgeordneter in der Bezirksversammlung freut sich ebenfalls über den Ausgang der Machbarkeitsuntersuchung. „Es ist toll, dass wir mit Altona 93 künftig auch höherklassigeren Fußball im Stadtteil erleben können. Meines Erachtens sind 5.000 Zuschauerplätze dafür aber völlig ausreichend. Der Bau eines noch größeren Stadions hätte ja nicht nur erhebliche Umplanungen im Umfeld des Stadions bedurft und die Baustellenbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner erhöht.“

Auch wenn die örtliche SPD Sport- und Kulturveranstaltungen im Viertel grundsätzlich begrüße, macht der SPD-Mann auf die Begleiterscheinungen aufmerksam, die mit der Ausweitung des Spielbetriebs einhergehen. „Eine gewisse Größe ist gewollt und eine etwas höhere Kapazität auch verkraftbar. Aber zusammen mit der Mehrbelastung durch die geplante Musikhalle hätten noch mehr Fußballfans an noch mehr Spieltagen den Stadtteil irgendwann überfordert. Stattdessen unterstützen wir als Ortsverein die vorgesehene Öffnung des Stadions zum Stadtteil und die Idee der Sportstätte als sozialen Treffpunkt für die Nachbarschaft“. Dies sei bei einem Drittliga-stadion nicht mehr möglich gewesen, so Müller-Constantin abschließend. Die Genossinnen und Genossen aus Altona-Nord freuen sich jetzt auf jeden Fall auf Altona 93.

rechts: Noch wird auf der Adolf-Jäger-Kampfbahn gejubelt: Kevin Prinz von Anhalt, Martin Schauer und Prince Hüttner (v.l.n.r.) © KBS-Picture



So groß wird das Stadion für Altona 93

Fünftklassiger Fußballclub wird Hauptnutzer der Arena, zahlt 10 Millionen Euro dazu



Neben einem Regionalligastadion und einer Musikhalle wird es in dem Quartier beim künftigen Bahnhof Diebsteich Büros, Einzelhandel und Gastronomie geben. MOKA-STUDIO/GMP ARCHITECTEN UND LÄNDLICHES ARCHITECTUR

Altona 93 bekommt ein Stadion, daneben entsteht eine Konzerthalle für 5000 Besucher – doch es dauert noch

Elisabeth Jessen

Hamburg. Im Juni 2019 haben die scheidende Stadtentwicklungssenatorin Dorothee Stapelfeldt (SPD) und Oberbaudirektor Franz-Josef Höing erste Ideen für das Areal um den künftigen Fernbahnhof Diebsteich vorgestellt. Nun, mehr als drei Jahre später, hat sich bei der Jurysitzung zur Bebauung des ehemaligen Thyssen-Krupp-Areals das Preisgericht für den Entwurf der Hamburger Büros gmp International GmbH mit WES GmbH Landschaftsarchitektur entschieden.

Das städtische Grundstück liegt direkt gegenüber dem geplanten Fern- und Regionalbahnhof Diebsteich und soll zu künftig ein Fußballstadion sowie eine Musikhalle für jeweils etwa 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer beherbergen. Außerdem soll es Büroflächen sowie ergänzende stadtreilbezogene Nutzungen geben – wie Kita, Einzelhandel und Gastronomie. Die prägnanten Pförtnerhäuschen und das historische Verwaltungsgebäude bleiben erhalten und werden umgenutzt. Im rückwärtigen Bereich des Areals ist eine neue Erschließungsstraße geplant, um das Bahnhofsumfeld vom Verkehr zu entlasten.

Franz-Josef Höing lobt die Ideen: „Für die komplexe Bauaufgabe wurden Entwürfe mit hohem Niveau abgegeben. Der preisgekrönte Entwurf bildet eine sehr gute

Grundlage für die nächsten Schritte hin zu einem wunderbaren Quartier.“ Zwölf Planungsteams hatten am Realisierungswettbewerb teilgenommen, nachdem sie sich in einem europaweiten Auswahlverfahren beworben hatten. Der Siegerentwurf wurde von der 21-köpfigen Jury einstimmig ausgewählt. Der zweite Preis ging an das Team von Leusmann GmbH (Hamburg), agn Niederbergbaus & Partner (Ibbenbüren) mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Bonn). Ein dritter Preis ging an Architekten Venus (Hamburg) mit mlzd (Berlin) und Greenbox aus Köln.

Auch städtebaulich wird der Siegerentwurf mit begrünter Fassade und Dächern eine Bereicherung sein.

Stefanie von Berg, Bezirksamtsleiterin Altona

Im Entwurf von gmp ergeben die Bausteine Bürogebäude, Musikhalle und Stadion nach Ansicht der Jury ein in sich schlüssiges Ensemble mit jeweils eigener Architektursprache. Der vorhandene Baubestand wird integriert. Eine Treppenanlage als Teil des Bürogebäudes öffnet sich zu einer Außenbühne und könnte für spontane Aktivitäten genutzt werden. Der Bühnenturm der Musikhalle ergänzt die Bestandshalle.

Für das geplante Stadion sind ein steinerner Sockel und großzügige Treppenaufgänge an der Waidmannstraße vorgesehen. Im Inneren entsteht durch die abgetreppten Ränge eine Stadionatmosphäre. Der Entwurf wird mit dem ausgewählten Planungsteam weiter ausgearbeitet und das Bebauungsplanverfahren dann auf Grundlage des Siegerentwurfs weiter-

geführt. Das Ziel ist es, im Jahr 2024 den Bebauungsplan festzustellen.

Andreas Dressel, Senator für Finanzen (SPD), lobte die Entwürfe: „Der durch unseren Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) ausgelobte Wettbewerb hat spannende und herausragende Ideen für das Areal am Diebsteich hervorgerufen. Sport, Musik, Kultur, Gewerbe und Quartiersentwicklung werden hier eine vorbildliche Symbiose eingehen, die über Altona hinaus beispielgebend für die vor uns liegenden Dekaden sein sollen.“

Neben einer hohen ökologischen Qualität sei es in Zeiten hoher Baupreise wichtig, eine ökonomisch tragfähige Immobilienentwicklung hinzubekommen. „Insbesondere kommt es jetzt darauf an, dass aus guten Ideen konkrete, umsetzbare Pläne werden. Gemeinsam mit BSW und Bezirksamt werden wir als Finanzbehörde mit unserem LIG diesen Prozess zu einem guten Ergebnis führen.“

Auch Kultursenator Carsten Brusda (SPD) sieht in der Prämierung der Wettbewerbsarbeit einen riesigen Schritt nach vorn: „Mit der Neubebauung des Thyssen-Krupp-Areals verwandelt sich das ehemalige Industriearéal in ein lebendiges Quartier, das in die ganze Stadt ausstrahlen wird. Herzstück wird die Musikhalle, mit der wir in einem optimalen Rahmen Konzerte mit bis zu 5000 Musikbegeisterten veranstalten können. Diese Größenordnung hat bisher in der Stadt gefehlt und wird die Musikstadt Hamburg für viele Bands bei der Tournee-Planung noch interessanter machen.“

Andy Grote, Sportsenator (SPD), sieht im neuen Regionalligastadion eine moderne Spielstätte für Altona 93, die offen für vielfältige sportliche Angebote nutzbar sei. „Zusammen mit den unmittelbar angrenzenden Großspielplätzen und den umliegenden Sportflächen unter anderem für Beachvolleyball, Tennis oder

Streetball entsteht im Weiteren eine hochattraktive Sportlandschaft, die allen Menschen im Quartier offen steht und wo der Puls der Active City zukünftig besonders laut schlägt.“ Im Vorwege hatte es allerdings Kritik gegeben, weil kein drittligtaugliches Stadion entsteht (s. Text unten).

Musikhalle bekommt eine Außenbühne und soll Kulturszene bereichern

Für die Bezirksamtsleiterin von Altona, Stefanie von Berg (Grüne), hat der Siegerentwurf das Potenzial, das „urbane Herz vom Diebsteich“ zu werden. „Die geplante Außenbühne an der Musikhalle lädt das kulturell interessierte Altona zu vielfältigen Aktivitäten ein und wird die Kultur-

szenen insgesamt bereichern. Zudem werden Altona 93 und auch andere sportliche Aktivitäten im Stadion eine gute Heimat finden. Und auch städtebaulich wird der Siegerentwurf mit begrünter Fassade und Dächern eine Bereicherung sein – auch im Sinne des Mikroklimas.“ Ronald Wörncke, LIG-Projektleiter, lobt die einstimmige Entscheidung des Preisgerichts: „Das ist ein starkes Zeichen für den ausgewählten Entwurf.“

Bis 2027 wird am Diebsteich ein neues Bahnhofsempfangsgebäude entstehen. Die Neubebauung des Thyssen-Krupp-Areals, das 2017 von Hamburg erworben wurde, soll das Quartier rund um den neuen Bahnhof wesentlich prägen.



Visualisierung | Vogelperspektive

Drittligastadion hätte nach Vorgaben des Deutschen Fußball-Bundes nicht nur mindestens 5001 Plätze vorbehalten, sondern auch weiteren, Platz nehmenden logistischen Anforderungen entsprechen müssen. Mehrkosten: 30 Millionen Euro.

„In Zeiten hoher Baupreise ist es wichtig, eine ökonomisch tragfähige Immobilienentwicklung hinzubekommen, mit der sich die Baukosten zum Teil refinanzieren lassen und nicht alles am Steuer-



So soll die Mantelbebauung des Fußballstadions aussehen. GMP ARCHITECTEN

zahler hängen bleibt“, sagte Finanzsenator Andreas Dressel (SPD).

Die Kosten für Stadion, Mantelbebauung und den benachbarten Sportpark Diebsteich belaufen sich – Stand Dezember 2021 – auf rund 159 Millionen Euro. Inzwischen dürften sie um 30 Prozent gestiegen sein. Wie teuer das Stadion wird, ist noch nicht kalkuliert. Altona 93 glaubt, mit 10 Millionen Euro auskommen zu können. Das ist der Betrag, den der Verein in das Projekt zuschießen könnte.

Vor 15 Jahren hatte der Club seine Adolf-Jäger-Kampfbahn für 11,25 Millionen verkauft, muss nun diese Anlage bis zum 31. Dezember 2026 räumen. Dort sollen danach etwa 350 Wohnungen entstehen. Die Stadt hatte Altona 93 deshalb versprochen, eine neue Spielstätte zu suchen. Am Diebsteich wurde sie gefunden. Wer die Spiel- und Trainingszeiten im Stadion vergibt, ist noch offen. Weil es sich um eine Bezirkssportanlage handelt, wäre wohl der Bezirk dafür zuständig. rg



Lageplan

Erschütterungsgutachten: Eine S-Bahn müsste wegen sensibler Forschung bei DESY weiter östlich fahren

Schlechte Nachrichten für eine S-Bahnverbindung von der Science City Bahrenfeld über Lurup zum Osdorfer Born. Im Hamburger Transparenzportal wurde von der Öffentlichkeit unbemerkt das Ergebnis des „Erschütterungsgutachtens“ ins Netz gestellt und dort vom Elbe Wochenblatt aufgestöbert. Das Gutachten hat für die Planung des Milliardenprojekts, das nunmehr von S32 in S6-West umbenannt wurde, erhebliche Auswirkungen.

Was steht im Gutachten?

Bislang war geplant, dass die Strecke etwa unterhalb der Luruper Chaussee verlaufen solle. Davon rät die Untersuchung aus Sicht der Sachverständigen dringend ab. Die Trasse müsse mindestens 160 Meter nach Osten verlegt werden.

Was sorgt für Probleme?

Bei DESY werden elektrisch geladene Teilchen beschleunigt, die durch elektromagnetische Felder gesteuert werden. Das macht sie anfällig gegenüber Störfeldern, wie sie durch die Stromversorgung der S-Bahn entstehen. Erheblich reduzieren ließen sich die Störungen bei batteriebetriebenen Zügen. Solche Triebwagen wird es allerdings auf absehbare Zeit nicht geben.

Wie weit müsste die S-Bahn um die DESY-Forschungsgebäude herumfahren?

Der Umweg wäre wohl deutlich weiter. In der „Standortanalyse Science City“ heißt es, der Abstand solle „so groß wie möglich“ sein. Elementar sei eine kurvenfreie und vor allem weichen- und kreuzungsfreie S-Bahnstrecke im Radius von etwa 800 Meter um den DESY-Campus und möglicher weiterer Forschungsstandorte.

Was folgt daraus?

Eine deutlich längere Strecke einer S-Bahn unter dem Volkspark könnte im schlimmsten Fall für steigende Kosten im dreistelligen Millionenbereich sorgen.

Sollten nicht bis Ende 2022 neue Ergebnisse vorliegen, wo die S6-West weiter östlich in das übrige S-Bahn-Netz einfädelt?

Eigentlich ja. Der von der Bahn geplante „Verbindungsbahnentlastungstunnel“ könnte dafür sorgen, dass die S6-West über den Diebsteich statt an der Holstenstraße fährt (wir berichteten). Ein Bahn-Sprecher war auf Nachfrage des Elbe Wochenblatts in dieser Woche nicht in der Lage, einen Termin zu nennen: „Wir können Ihnen momentan noch nicht exakt sagen, wann die Machbarkeit vorliegen wird. Wir informieren Sie, wenn es so weit ist.“

Wie geht es weiter?

Laut eigenen Aussagen befindet sich der Senat seit 2021 in einer „erneuten, verbindliche Variantenprüfung“. Die soll „unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung zum Verbindungsbahnentlastungstunnel fortgeführt und abgeschlossen werden.“ Wenn nun derzeit niemand weiß, wann die Machbarkeitsuntersuchung vorliegt, könnte der Baubeginn für die S6-West immer weiter nach hinten geschoben werden, wenn das Milliarden Ding denn überhaupt kommt.



Bahn zum Born:

Lange gingen die Planer noch davon aus, dass die etwa 8,3 Kilometer lange Neubaustrecke vom S-Bahnhof Holstenstraße über Bahrenfeld, Lurup bis zum Osdorfer Born führen soll. Sie soll zum größten Teil im Tunnel verlaufen. Im Sommer 2019 war die erste Machbarkeitsuntersuchung abgeschlossen worden, die aber noch kein „Erschütterungsgutachten“ zu den Auswirkungen der S-Bahn auf die sensiblen Forschungsinstrumente bei DESY enthielt.

Zu den Gesamtkosten der S6-West ist bislang noch nichts bekannt. Experten bezweifeln jetzt schon, dass sie Mitte der 2030er-Jahre fertig werden kann. Eine „Bahn nach Lurup“ wurde den Hamburgern zuerst im Wahlkampf 1974 versprochen, ein Jahr später aus Geldmangel abgeblasen und vom Senat seit 2019 verbindlich zugesagt.

Notkestraße: Bezirksamt Altona baut Fußgängerüberweg Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Ein Zebrastrreifen zum Schutz der Verkehrsteilnehmenden: Das Bezirksamt Altona hat in diesen Tagen die Arbeiten am neuen, beleuchteten Fußgängerüberweg auf Höhe der Notkestraße 23 abgeschlossen. Ab sofort ist dort nun ein sicheres Queren der Fahrbahn möglich.

Der Maßnahme selbst war – auf mehrfachen Wunsch von Anwohner:innen – eine sogenannte Verkehrsstärkenmessung vorausgegangen. Anfang 2022 kam bei einer Untersuchung heraus, dass an der Stelle des jetzigen Zebrastrreifens in der Spitze bis zu 100 Fußgänger:innen pro Stunde die Straße überquerten. Gleichzeitig gab es aber auch ein beachtliches Fahrzeugaufkommen mit bis zu 400 Kfz pro Stunde.

Im Mai 2022 ordnete das örtliche Polizeikommissariat schließlich die Herrichtung eines beleuchteten Fußgängerüberwegs an. Dieser Anordnung kam das Bezirksamt Altona Ende vergangenen Jahres mit baulichen Maßnahmen nach. In diesen Tagen wurden nun die letzten Markierungsarbeiten fertiggestellt, so dass die Arbeiten am Fußgängerüberweg nun abgeschlossen sind.



Von der neuen Querung profitieren unter anderem Kindergartenkinder der ASB-Kita Notkestraße, Verkehrsteilnehmende

der beidseitigen Bushaltestellen Stutsmoor, Besucher:innen des Jugendzentrums JoNo sowie Bewohner:innen der Flüchtlings-

unterkunft in der Notkestraße. Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahme lagen bei rund 80.000 Euro.

Nachdem mich Anwohner kontaktiert haben, trat ich in Kontakt mit unserer Verkehrspolitischen Sprecherin und heute ist in der Notkestraße ein neuer Überweg für mehr Sicherheit vorhanden.

So funktioniert bürgernahe Bezirkspolitik.

Rückmeldung eines Bürgers:

Moin Herr Bernau,

Ja, das ist toll. Ich bin auch schon rübergegangen :-)
Vielen Dank noch mal für ihr Engagement!!

Beste Grüße
Joachim [REDACTED]

Kontrolldienst für Altonas Parks

FDP-Antrag scheitert in
der Bezirksversammlung,
SPD sieht „keinen Sinn“

Altona. In Altona wird es auch künftig keinen Bezirklichen Kontrolldienst (BKD) geben. Ein entsprechender Antrag der FDP-Fraktion scheiterte am Donnerstagabend in der Bezirksversammlung.

Die FDP-Fraktionsvorsitzende Katarina Blume hatte die Forderung nach der Wiedereinführung des im Jahr 2012 abgeschafften Bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD) mit der zunehmenden Vermüllung der Parkanlagen und massiven Verstößen gegen die Lärmverordnung begründet. Im Antrag ist unter anderem die Rede von „Verstößen gegen das Hundegesetz, Lärmbelästigung, Müll, Vandalismus, ungenehmigte Veranstaltungen und offenem Konsum illegaler Drogen“. Blume sagte dazu: „Unter Anwohnern und Erholungssuchenden herrscht Frustration über die Zustände in den Altonaer Grünanlagen. Besonders der zerstörerische Umgang mit der Natur erbost viele Menschen.“ Doch die polizeilichen Kapazitäten seien überlastet. Für die notwendige „Bestreifung“ der Parkanlagen oder nächtliche Einsatzfahrten seien weder personelle noch technische Ressourcen vorhanden. Verstöße gegen die Verordnung könnten entsprechend nur nachrangig verfolgt werden.

SPD-Fraktionschef Thomas Adrian begründete die Ablehnung seiner Fraktion damit, dass schon der BOD nicht die Erfolge gebracht habe, die sich der Senat davon versprochen hatte. Entsprechend mache die Wiedereinführung unter anderem Namen „keinen Sinn“. Im Übrigen sei die Polizei vor Ort in den vergangenen Jahren gestärkt worden, zumal zahlreiche Aufgaben bereits umverteilt seien. *schmoo*

ZWEI MONATE NACHDEM BILD DEN LAMPEN-WITZ VOM VOLKSPARK AUFDECKTE, IST ES
IMMER NOCH ZAPPENDUSTER

Habt Ihr was an der Birne?



Die 48 Leuchten im Volkspark haben rund 400 000 Euro gekostet
Foto: Jonas Walzberg

Ihnen geht einfach kein Licht auf: Noch immer tappt das grün-geführte Bezirksamt Altona im Dunkeln, was die Beleuchtung der Joggingstrecke im Volkspark angeht. Dort stehen seit rund einem Jahr 48 Lampen. Aber es gibt kein Stromkabel, um sie zum Leuchten zu bringen. BILD hatte den Skandal im November aufgedeckt. **Seither ist passiert: exakt NICHTS.**

Nach zweimaliger Anfrage räumt der Bezirk schmallippig ein, dass es noch keine Lösung gibt. Dabei hatte der Vorgang in ganz Deutschland für Gespött gesorgt. Aber das wird in den Altonaer Amtsstuben offenbar ignoriert.

400 000 Euro hat die Nutzlos-Anlage bislang gekostet. Zuletzt weigerte sich die stadteigene Firma „Stromnetz Hamburg“, eine Leitung zu legen. Das dürfe man in Parkanlagen nicht. Und nun? Das Bezirksamt verweist darauf, dass man erst die Kommunalpolitik über Ideen einweihen müsse.

BILD verrät aber schon mal vorab: Mitarbeiter des Bezirks sollen die Gräben für die Leitungen ausheben. „Stromnetz Hamburg“ die dann legen, anschließen.

Ob das klappt? Das Bezirksamt wagt noch keinen festen Termin zu nennen ...

BILD bleibt dran!

Baum-Maßnahme in Osdorf

Amerikanische Roteiche muss gefällt werden

Das Bezirksamt Altona informiert über eine anstehende Fällung in Osdorf. Im Zuge aktueller Baumkontrollen wurde bei einer rund 160 Jahre alten Amerikanischen Roteiche in der Reichskanzlerstraße ein aggressiver Pilzbefall festgestellt. Aus Sicherheitsgründen muss der Baum leider gefällt werden. Bei dem Baum handelt es sich um das Exemplar auf Höhe der Hausnummer 6, das im Jahr 1860 gepflanzt wurde. Bei den Kontrollen wurde festgestellt, dass der Baum vom sogenannten Brandkrustenpilz befallen ist.

Der Brandkrustenpilz ist ein parasitär lebender, stark holzerzetzender Pilz, der bei den befallenen Bäumen eine Moderfäule im Stammfußbereich auslöst. Diese bewirkt in dem Baum einen umfassenden Abbau der Zellwände und infolgedessen einen erheblichen Festigkeits-

verlust des Holzes. Im fortgeschrittenen Stadium des Befalls ist die Standsicherheit des Baumes nicht mehr gegeben.

Da sich die Amerikanische Roteiche an einer stark frequentierten Wohnstraße befindet, ist ein Erhalt des Baumes bedauerlich.

cherweise aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Die Fällung soll noch in der laufenden Fällsaison bis zum 28. Februar 2023 durchgeführt werden. Eine Ersatzpflanzung soll im Jahr 2023 ebenfalls noch erfolgen.



© Bezirksamt Altona

Sportvereine können weitere Energiehilfen beantragen Sportanlage Kroonhorst erhält eine klimagerechte Heizungserneuerung 120.000 Euro für den Osdorfer Born

Die Sportanlage Kroonhorst erhält eine klimagerechte Heizungserneuerung. Das hat die Bürgerschaft in ihrer heutigen Sitzung entschieden. 120.000 Euro stellt die Stadt dafür aus dem Sanierungsfonds Hamburg 2030 zur Verfügung. „Die bezirklichen Sportstätten sind das Rückgrat der ‚Active City‘. Deshalb ist es uns wichtig, sie auch aus gesamtstädtischen Mitteln finanziell zu unterstützen“, erklären die beiden SPD-Wahlkreisabgeordneten in der Bürgerschaft Philine Sturzenbecher und Frank Schmitt.

Insgesamt fließen noch einmal insgesamt 540.000 Euro des Sanierungsfonds Hamburg 2030 in vier bezirkliche Sportanlagen im gesamten Stadtgebiet. Bei allen Vorhaben handelt es sich entweder um sinnvolle Ergänzungen bereits geplanter Maßnahmen oder um das Schließen von Finanzierungslücken zum Beispiel aufgrund gestiegener Baukosten. Die Sanierung der Sportanlage am Kroonhorst war zuvor bereits durch RISE-Mittel auf den Weg gebracht worden. „Es uns ein wichtiges Anliegen, den

Sport zu unterstützen und auch Sportanlagen in unserem Wahlkreis für die Zukunft gut aufzustellen“, so Schmitt. „Nun legen wir noch ein relevantes Unterstützungspaket obendrauf, das in den Bezirken unmittelbar zu einer Verbesserung der Sportinfrastruktur beitragen wird.“ Dies sei, so Sturzenbecher ergänzend, insbesondere in strukturschwächeren Stadtteilen wichtig. „Denn nach Corona müssen wir unbedingt dafür Sorge tragen, dass die gestiegenen Energiekosten den Weg zurück in die Vereine und auf die Sportplätze nicht behindern. Deshalb freuen wir uns über die Förderung, die direkt in den Osdorfer Born fließt“, so Sturzenbecher abschließend.

Sicherung und Modernisierung der städtischen Sportinfrastruktur sind wichtige Bestandteile der Hamburger „Active City“-Strategie. Daher hatte die rot-grüne Koalition im Rathaus bereits im vergangenen Dezember eine Anhebung der Sportförderung für die kommenden Jahre beschlossen. Die jährliche Fördersumme steigt demnach auf

etwa elf Millionen Euro pro Jahr. Für die Sanierung vereinsseitiger Sportanlagen sind bis 2024 3,6 Millionen Euro vorgesehen. Zudem erhalten die Bezirke für die bezirklichen Sportanlagen noch einmal über acht Millionen Euro pro Jahr. Dabei gilt es, den Hochbau (zum Beispiel Sporthallen, Vereinszentren, Umkleidehäuser) und den Bau und die Sanierung von Sportfreianlagen (zum Beispiel Kunstrasenplätze, Rundlaufbahnen, Parksport) nachhaltig zu verstetigen sowie die energetische Sanierung von Sportstätten weiter voranzubringen.

Stadt stellt weitere Entlastung für Sportvereine bereit

„Die vorausschauende Unterstützung bei der energetischen Sanierung unserer Sportstätten zeigt sich insbesondere jetzt in Zeiten mit gestiegenen Energiepreisen“, verdeutlichen Sturzenbecher und Schmitt. „Dennoch können nicht alle Vereine die Gas- und Energiepreissteigerungen selbst tragen. Daher haben Sport- und Finanzbehörde das Entlastungspaket ‚Energie Not-hilfe Sport‘ in Höhe von neun

Millionen Euro auf den Weg gebracht. Das Geld kommt direkt den Vereinen zugute und soll dazu beitragen, dass der Sportbetrieb trotzdem weiterhin möglich ist.“ Dazu der sportpolitische Sprecher der Altonaer Bezirksfraktion Andreas Bernau: „Durch die gestiegenen Energiekosten kommen viele Vereine in finanzielle Schwierigkeiten und können die Mehrkosten ohne die Unterstützung nicht eigenständig tragen. Um die notwendige Sportinfrastruktur weiter zu modernisieren und für die Zukunft zu ertüchtigen, ist es deshalb ein wichtiger Schritt für die Sportwelt in Hamburg.“

Antrags- und förderberechtigt sind gemeinnützige Sportvereine und Sportfachverbände, die bis spätestens zum 31.12.2021 in das Hamburger Vereinsregister eingetragen wurden und deren Satzungszweck die allgemeine Sportausübung ist. Mitgliederorganisationen des Hamburger Sportbundes (HSB) können sich auch an den Verband wenden und erhalten weiterführende Informationen auf der Internetseite des HSB.

Kein neues Sportzentrum des SV Lurup zum Jubiläum

Die Verantwortlichen des SV Lurup hatten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums geplant, die Grundsteinlegung für ein neues Sportzentrum an der Flurstraße zu feiern. Daraus wird nun leider nichts, denn die Explosion der Kosten nicht nur auf dem Bau-

zuvor mit 6 Millionen Euro kalkuliert. Die Baukosten liegen nun bei rund 8,6 Millionen Euro, was die Realisierung des Neubaus trotz Verkleinerung der geplanten Sportfläche von 500 Quadratmetern für den SV Lurup unmöglich macht.

hohe Inflation und die steigenden Energiekosten. Aber auch die Kosten für Baumaterialien sind stark angestiegen, nicht zuletzt aufgrund der corona- und kriegsbedingt gestörten Lieferketten. Daher muss sich der Verein nun die Frage stellen, wie mit dem Ergebnis umgegangen werden soll. Geprüft wird nun, ob eine Sanie-

rung des alten Bestandsgebäudes an der Flurstraße sinnvoll ist und ob gegebenenfalls eine Aufstockung in Frage kommt. Eine weitere Option wäre, in zwei bis drei Jahren unter Beobachtung der Baukostenentwicklung das Konzept für einen Neubau erneut anzupassen und umzusetzen.



So gemütlich saß man in den 90er Jahren im Clubheim zusammen und plauderte über sportliche Themen. Auf unserem Foto damalige Leichtathleten. Foto: LN Archiv

sektor macht eine Realisierung dieses Vorhabens unmöglich. Im Auftrag des Bezirksamtes hat die „steg Hamburg“ für den Verein ein Betriebskonzept erstellt. Dabei stellte sich heraus, dass der Bau nun erneut teurer ausfällt als

Nach drei Jahren Bauplanung ein ernüchterndes, aber auch ein fast schon vorhersehbares Ergebnis. Die hohen Baukosten von zurzeit etwa 5.000 Euro pro Quadratmeter sind durch mehrere Faktoren in die Höhe geschneilt: Rekord-



Vor dem Clubheim zeigte man stolz den Luruper Wimpel und begrüßte den neuen Sponsor der Ligamannschaft Hans Zywicki (BA-ZY). Foto: LN Archiv

Wie geht es weiter mit dem Schnellbahnausbau in Hamburg?

Der Verkehrssenator stellte im Rahmen der Anhörung zur U5 auch eine Befassung mit dem Thema S 6 (vorm. S 32) im Verkehrsausschuss der Bürger-

schaft im ersten Halbjahr 2023 in Aussicht. Ebenso sei auch eine Unterrichtung der Bezirksversammlung in Altona angeordnet. Zwei Folien zeigen die

angestrebten Ziele der Behörde. Gesamtkonzept Verkehrsentwicklungsplanung - Schnellbahnausbau / - Kapazitätserweiterungen. Im Gegensatz zum Netzplan zur Umgestaltung des S-Bahn-Netzes mit neuer Nummerierung, bei dem der Ast Richtung Lurup und Osdorf fehlte, ist nun wenigstens die S 6 wieder eingezeichnet. Dies lässt ein wenig hoffen. Das Ziel der U5-Planung für eine Fertigstellung 2040 bis zu den Arenen ist schon sehr optimistisch, deshalb erscheint das Erreichen der S 6 von Lurup und Osdorf erst zu einem noch späteren Zeitpunkt sehr viel realistischer. Aber warten wir die Aussagen des Senators und der Behörde ab. Vielleicht gibt es andere Lösungen zur

Ausfädelung aus dem Bestandsnetz als an der Holstenstraße und einen neuen Blick auf die Gutachten zum DESY Gelände, die wir noch nicht kennen.

Die Darstellung des Entwicklungsplans - Schnellbahnausbau zeigt die Planung über 2030 hinaus. Die Abbildung des Entwicklungsplans - Kapazitätserweiterung zeigt Teilstrecken im Netz (farbig hervorgehoben), wo das Angebot ausgeweitet werden soll. U-Bahn 100 bedeutet z.B. ein Taktangebot alle 100 Sekunden. Ebenso sollen bei den ausgewiesenen S-Bahn-Strecken Angebotserweiterungen kommen.



Udo Schult (Sprecher der Luruper Verkehrs AG)

Hamburger Stadtmusikanten dürfen in Fußgängerzone umziehen. Die Statue von unbekannten Initiatoren wirbt für Tierschutz.

Auf Grünen-Wunsch bekommt sie nun einen neuen Standort.

Eine Ratte auf dem Rücken eines Kaninchens, das auf einem Affen steht, der auf einem Hund hockt: So sehen die „**Hamburger Stadtmusikanten**“ aus, eine Bronzeskulptur als **Mahnmal** für Opfer von Tierversuchen. Nachdem die Statue mit dem Jahresende 2022 an der **Außenalster** abgebaut wurde, darf sie nun in der Fußgängerzone der Neuen Großen Bergstraße in **Altona** wiedererrichtet werden. Das wurde jetzt in der Bezirksversammlung Altona entschieden.

Bei einer vorherigen Abstimmung zum Thema im Ausschuss für Kultur und Bildung hatte der Antrag der Grünen nicht ausreichend Stimmen erhalten. Am Donnerstag hingegen konnte die Idee überzeugen. Gegenwind kam allein aus Richtung der CDU. Doch auch die SPD enthielt sich mehrheitlich, berichtet Stefanie Wolpert, Grünen-Abgeordnete der Bezirksfraktion Altona.



Das Denkmal für Versuchstiere stand ein Jahr lang an der Außenalster.

Foto: Michael Rauhe / FUNKE Foto Services

Hamburger Stadtmusikanten wurden 2021 illegalerweise errichtet

Nachdem unbekannte Tierschützer die „Hamburger Stadtmusikanten“ im Oktober 2021 erstmals errichtet hatten – illegalerweise –, machte ihnen das Bezirksamt Nord mit einer Sondernutzungsgenehmigung ein Zugeständnis. Die Skulptur durfte für ein gutes Jahr, bis Ende 2022, auf der Picknickwiese Uhlenhorst an der Schönen Aussicht stehen bleiben.

Seitdem lagert sie bei einer Baufirma ein. Jetzt ist der Beschluss für den Umzug der Statue gefasst. Wann die „Stadtmusikanten“ aufgestellt werden, sei noch unklar, teilt Wolpert mit.

Lisa Maria Otte, Grünen-Abgeordnete der Bürgerschaft und Sprecherin für Tierschutz, freut sich über den neuen Platz für die Hamburger Stadtmusikanten: „Das ist ein total wichtiges Symbol, das für ganz Hamburg steht. Denn wir sollten nie vergessen, wie sehr die Tiere unter den Versuchen leiden. Unser Ziel muss sein, dass wir eines Tages auf Tierversuche verzichten können. Deshalb ist es wichtig, jetzt in die Forschung zu investieren, um das möglich zu machen.“

Soko Tierschutz tritt öffentlich als Fürsprecher auf

Die grüne Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank hatte sich kürzlich etwas zurückhaltender geäußert: „Solange wir Tierversuche in der Medizin nicht vollständig durch Alternativen ersetzen können, muss es unser Anspruch sein, Forschung mit höchsten Standards beim Tierschutz zu betreiben“, sagte sie kürzlich bei der Einweihung der neuen Forschungstierhaltung am UKE.

Wer die Statue gefertigt und aufgestellt hat, ist offiziell unbekannt. Schließlich gab es 2021 keine Genehmigung für die Protestaktion. Ein „Bekenner/-innenschreiben“ benennt „die Geister der getöteten Versuchstiere“ als Verantwortliche. Öffentlich tritt in erster Linie die Soko Tierschutz als Fürsprecher auf.

Andreas Bernau: Ich habe gegen den Antrag gestimmt und bin somit bei meiner Meinung im Vorfeld geblieben.

Plan für „Waitze“: Shuttle zum Kurzstreckentarif

Was Bezirksamt, Ärzte und Gewerbetreibende sich noch überlegt haben

Wie geht es weiter mit der Waitzstraße? Nachdem es dazu bereits am vergangenen Montag ein erstes Treffen von Gewerbetreibenden und Bezirksamtsleiterin Stephanie von Berg (Grüne) gegeben hatte (wir berichteten), traf man sich am Freitag erneut. Dieses Mal waren auch verschiedene Ärzte dabei, die an der unfallträchtigen Einkaufsstraße Praxen betreiben. Mehr als 20 sogenannte Einparkunfälle hatte es hier in der Vergangenheit gegeben, bei denen immer wieder meist ältere Autofahrer mit ihren teils hochmotorigen Fahrzeugen in Geschäfte und Cafés gekracht waren. Die Frage, wie die durch Poller und Parkbügel bereits hochgerüstete Straße noch sicherer werden kann, sei auf beiden Treffen „sehr konstruktiv“ besprochen worden, so Bezirkschefin von Berg. „Wir waren uns alle einig, dass die Verkehrssicherheit vor Ort weiter erhöht werden soll und man mit einem zusätzlichen Mobilitätsangebot einen Mehrwert insbesondere für ältere Menschen schafft.“ Sie habe im Rahmen des letzten Termins noch einmal die Idee eines Shuttle-Services skizziert und darum gebeten, dass dieser Service in den Praxen offensiv beworben wird. Dazu habe sie nur positive Rückmeldungen erhalten. „Als Bezirksamt haben wir uns nun mit den Menschen aus der Waitzstraße untergehakt, um gemeinsam eine gute Lösung zu erzielen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns das gelingt.“

Die Gewerbetreibenden und die Ärzte sind froh, dass die Idee, aus der „Waitze“ eine Fußgängerzone zu machen, nun wohl vom Tisch ist. „Das hat uns wirklich in Aufruhr versetzt“, sagt Gunnar Gellersen von der IG Waitzstraße. „Nun freuen wir uns, dass die Straße – abgesehen von kleinen Umbauten – bleiben kann, wie sie ist.“ Nach Abendblatt-Informationen werden bereits Gespräche geführt, um einen Betreiber für den geplanten Shuttle-Service zu finden. Dabei soll es um eine Art Pilotprojekt gehen, bei dem alle Fahrgäste mit dem Ziel Waitzstraße einen Kurzstreckentarif zahlen – auch wenn sie etwas außerhalb des 1,5-Kilometer-Radius wohnen, aus dem laut Polizei 80 Prozent der Unfallverursacher stammen. Geplant sind mindestens zwei Haltepunkte in der Waitzstraße. Für diese, so Gellersen, müssten drei Parkplätze weichen. Zudem sollen auf Freiflächen Fahrradbügel für Lastenräder gebaut werden, sodass man dort nicht mehr parken kann, und, sofern die Verhältnisse im Untergrund es zulassen, weitere 24 Stelen aufgestellt werden.

Geht es nach den Ärzten, soll der Shuttle in der „Waitze“ möglichst an drei Stellen halten können. Da sich hier auf 400 Metern neben 108 Geschäften (darunter vier Apotheken) auch 44 Arztpraxen befinden (eine Arztdichte, die in Europa einzigartig sein soll), ist das Aufkommen von vorübergehend und dauerhaft mobilitätseingeschränkten Personen entsprechend hoch. „Für die ist es wichtig, dass der Weg zwischen Fahrzeug und Praxis möglichst kurz ist“, sagt der Gastroenterologe Dr. Dieter Seidler.

Normalerweise halte er Werbung raus aus seiner Praxis, doch das Mobilitätsprojekt würde er durch das Auslegen von Flyern unterstützen und es Patienten auch empfehlen. Schon jetzt wäre es bei den Ärzten der Waitzstraße üblich, Patienten aktiv anzusprechen, die man wegen ihres Alters oder gesundheitsbedingt für fahruntauglich halte.



Quelle: Luruper Nachrichten 01.03.2023

Die Sportstätten in Altona digital managen

Leider ist es eine traurige und allseits bekannte Wahrheit, dass Sportflächen in Altona knapp sind. Diese knappe Ressource betrifft nicht nur offene Breitensportmannschaften, sondern auch höherklassige Teams, die in Hamburg auf der Suche nach zugelassenen Wettkampfstätten sind. Nun wird dieser Mangelzustand noch dadurch verschärft, dass der Bezirk zu wenig Platzwarte hat. Deshalb kann es passieren, dass Mannschaften keinen Sport treiben können, weil niemand da ist, um ihnen Zugang zu den Sportflächen zu verschaf-

fen, die eigentlich für sie zur Verfügung stehen würden. Eine solche Situation ist nicht mehr hinnehmbar. Deshalb hat die Bezirksversammlung Altona in einem interfraktionellen Antrag beschlossen, dass das Sportflächenmanagement im Rahmen der „Strategie digitale Stadt“ digitalisiert werden soll. Mit der Digitalisierung der Vergabe und des Zugangs zu Sportflächen kann erreicht werden, dass die vorhandenen Flächen auch tatsächlich genutzt werden können. Dies soll mit einer digitalen Lösung gewährleistet werden, die

eine umfassende Übersicht über alle verfügbaren Sportstätten im Bezirk bieten soll, um den Zugang zu den verschiedenen Sporteinrichtungen und Angeboten sowie den Ansprechpartnern vor Ort für Vereine aus dem Bezirk zu erleichtern. Andreas Bernau, Sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Altona, erklärt dazu: „Unsere Lebewesen haben sich durch die Digitalisierung stark verändert. Wir sind in der Lage, Videokonferenzen mit Menschen auf der ganzen Welt zu führen, aber wenn es darum geht, auf andere Wege

die Digitalisierung für uns zu nutzen, haben wir immer noch Schwierigkeiten. Es erfüllt mich daher mit großer Freude, dass unser Antrag von den anderen Fraktionen so stark unterstützt wurde. Unser vorgeschlagener Weg zielt nicht darauf ab, die Arbeit der Platzwarte auf den Bezirklichen Sportanlagen den Vereinen zu übertragen und Platzwarte überflüssig zu machen. Stattdessen soll er das Sportreferat im Bezirksamt, die Platzwarte und Vereine bei ihren Aufgaben unterstützen und entlasten.“

Quelle: Hamburger Abendblatt 25.02.2023

Stadtmusikanten bald in Altona

Statue wirbt für Tierschutz. Auf Grünen-Wunsch zieht sie in Neue Große Bergstraße

Altona. Eine Ratte auf dem Rücken eines Kaninchens, das auf einem Affen steht, der auf einem Hund hockt: So sehen die „Hamburger Stadtmusikanten“ aus, eine Bronzeskulptur als Mahnmal für Opfer von Tierversuchen. Nachdem die Statue mit dem Jahresende 2022 an der Außenalster abgebaut wurde, darf sie nun in der Fußgängerzone der Neuen Großen Bergstraße in Altona wiedererrichtet werden. Das wurde jetzt in der Bezirksversammlung Altona entschieden.

Bei einer vorherigen Abstimmung zum Thema im Ausschuss für Kultur und Bildung hatte der Antrag der Grünen nicht ausreichend Stimmen erhalten. Am Donnerstag hingegen konnte die Idee überzeugen. Gegenwind kam allein aus Richtung der CDU. Doch auch die SPD enthielt sich mehrheitlich, berichtet Stefanie Wolpert, Grünen-Abgeordnete der Bezirksfraktion Altona.

Nachdem unbekannte Tierschützer die „Hamburger Stadtmusikanten“ im Oktober 2021 erstmals errichtet hatten – illegalerweise –, machte ihnen das Bezirksamt

Nord mit einer Sondernutzungsgenehmigung ein Zugeständnis. Die Skulptur durfte für ein gutes Jahr, bis Ende 2022, auf der Picknickwiese Uhlenhorst an der Schönen Aussicht stehen bleiben. Seitdem lagert sie bei einer Baufirma ein. Jetzt ist der Beschluss für den Umzug der Statue gefasst. Wann die „Stadtmusikanten“ aufgestellt werden, sei noch unklar, teilt Wolpert mit.

Lisa Maria Otte, Grünen-Abgeordnete der Bürgerschaft und Sprecherin für Tierschutz, freut sich über den neuen Platz für

die Hamburger Stadtmusikanten: „Das ist ein total wichtiges Symbol, das für ganz Hamburg steht. Denn wir sollten nie vergessen, wie sehr die Tiere unter den Versuchen leiden. Unser Ziel muss sein, dass wir eines Tages auf Tierversuche verzichten können. Deshalb ist es wichtig, jetzt in die Forschung zu investieren, um das möglich zu machen.“ Die grüne Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank hatte sich kürzlich etwas zurückhaltender geäußert: „Solange wir Tierversuche in der Medizin nicht vollständig durch Alternativen ersetzen können, muss es unser Anspruch sein, Forschung mit höchsten Standards beim Tierschutz zu betreiben“, sagte sie kürzlich bei der Einweihung der neuen Forschungstierhaltung am UKE.

Wer die Statue gefertigt und aufgestellt hat, ist offiziell unbekannt. Schließlich gab es 2021 keine Genehmigung für die Protestaktion. Ein „Bekennner/-innen-schreiben“ benennt „die Geister der getöteten Versuchstiere“ als Verantwortliche. Öffentlich tritt in erster Linie die Soko-Tierschutz als Fürsprecher auf. *awü*



Das Denkmal für Versuchstiere stand ein Jahr lang an der Außenalster. M. RAUHE

Meine Termine

13.03.2023 – 18:00 Uhr	Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
15.03.2023 – 18:00 Uhr	Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
23.03.2023 – 18:00 Uhr	Fraktionssitzung
27.03.2023 – 18:30 Uhr	Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
29.03.2023 – 18:00 Uhr	Videosprechstunde zum Thema „alles rund um das politische Altona“ Teilnahme hier klicken
30.03.2023 – 18:00 Uhr	Bezirksversammlung
01.04.2023 – 10:00 Uhr	Infostand am Flottbeker Wochenmarkt
04.04.2023 – 18:00 Uhr	Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
06.04.2023 – 18:00 Uhr	Fraktionssitzung
16.04.-30.04.	Urlaub
01.05.2023 – 18:00 Uhr	Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
04.05.2023 – 18:00 Uhr	Fraktionssitzung
06.05.2023 – 10:00 Uhr	Infostand am Flottbeker Wochenmarkt
08.05.2023 – 18:00 Uhr	Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
17.05.2023 – 17:00 Uhr	Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
22.05.2023 – 18:00 Uhr	Fraktionssitzung
25.05.2023 – 18:00 Uhr	Bezirksversammlung

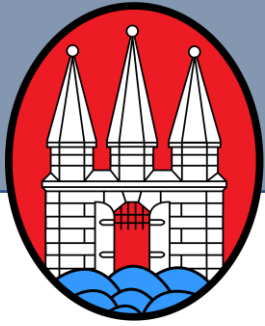
Sitzungstermine der Altonaer Bezirksversammlung

März 2023

		<<	2021	2022	2023	2024	2025	>>	Zeitraum: 01.03.2023 - 31.03.2023						
		<	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	>
Datum	Uhrzeit	Sitzung		Raum											
Mi 1	18:00	Sitzung des Jugendhilfeausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Planungsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Do 2															
Fr 3															
Sa 4															
So 5															
Mo 6	18:00	Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Verkehrsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 7	18:00	Sitzung des Ausschusses für Grün, Naturschutz und Sport		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Mi 8	18:00	Sitzung des Ausschusses für regionale Stadtteilentwicklung und Wirtschaft		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Do 9															
Fr 10															
Sa 11															
So 12															
Mo 13	18:00	Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 14	18:00	Sitzung des Bauausschusses		Sitzungsraum des Technischen Rathauses (EG)											
Mi 15	17:00	Sitzung des Sonderausschusses Science City Bahrenfeld		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Unterausschusses Haushaltsangelegenheiten (JHA)		Raum 106 (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Planungsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Do 16	18:00	Sitzung des Hauptausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Fr 17															
Sa 18															
So 19															
Mo 20	18:00	Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration, Gleichstellung, Senioren, Geflüchtete und Gesundheit		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Verkehrsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 21	18:00	Sitzung des Haushalts- und Vergabeausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Mi 22															
Do 23															
Fr 24															
Sa 25															
So 26															
Mo 27	17:30	Sitzung des Ältestenrates/ Geschäftsordnungsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:30	Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 28	18:00	Sitzung des Bauausschusses		Sitzungsraum des Technischen Rathauses (EG)											
Mi 29															
Do 30	18:00	Sitzung der Bezirksversammlung		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Fr 31															

April 2023

		<<	2021	2022	2023	2024	2025	>>	Zeitraum: 01.04.2023 - 30.04.2023						
		<	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	>
Datum	Uhrzeit	Sitzung		Raum											
Sa 1															
So 2															
Mo 3	18:00	Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Verkehrsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 4	18:00	Sitzung des Ausschusses für Grün, Naturschutz und Sport		Sitzungsraum des Technischen Rathauses (EG)											
Mi 5	18:00	Sitzung des Jugendhilfeausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Planungsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Do 6															
Fr 7		Karfreitag													
Sa 8															
So 9		Ostersonntag													
Mo 10		Ostermontag													
Di 11	18:00	Sitzung des Bauausschusses		Sitzungsraum des Technischen Rathauses (EG)											
Mi 12	18:00	Sitzung des Ausschusses für regionale Stadtteilentwicklung und Wirtschaft		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Do 13	18:00	Sitzung des Hauptausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Fr 14															
Sa 15															
So 16															
Mo 17	18:00	Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration, Gleichstellung, Senioren, Geflüchtete und Gesundheit		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Verkehrsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 18	18:00	Sitzung des Haushalts- und Vergabeausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Mi 19	17:00	Sitzung des Sonderausschusses Science City Bahrenfeld		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Unterausschusses Haushaltsangelegenheiten (JHA)		Raum 106 (Rathaus Altona)											
	18:00	Sitzung des Planungsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	19:30	Sitzung des Unterausschusses zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (JHA)		Raum 106 (Rathaus Altona)											
Do 20															
Fr 21															
Sa 22															
So 23															
Mo 24	17:30	Sitzung des Ältestenrates/ Geschäftsordnungsausschusses		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
	18:30	Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Di 25	18:00	Sitzung des Bauausschusses		Sitzungsraum des Technischen Rathauses (EG)											
Mi 26															
Do 27	18:00	Sitzung der Bezirksversammlung		Kollegienaal (Rathaus Altona)											
Fr 28															
Sa 29															
So 30															



Newsletter des Bezirksabgeordneten Andreas Bernau

Kontakt:

Fraktionsbüro der SPD-Altona
Andreas Bernau
Max-Brauer-Allee 20
22765 Hamburg

Telefon Privat 040 181 23253
Mobil 0172 7831204

Email: bernau@spdfraktionaltona.de
Website: www.andreas-bernau.de

